

ܨܘܒܐ fehlen. Erwähnt sei auch noch die seltene Schreibung ܨܘܒܘܢ 151, 1 st. ܨܘܒܘܢ, und die Vorsetzung eines] vor ܨܘܒܘܢ 138, 9 (vgl. ohne] 141, 27), ebenso 139, 11. 145, 17. 151, 7 u. 157, 10 ܨܘܒܘܢ (s. Merx, Gramm. Syr. § 30 IIa u. I).

II. Die syrische Uebersetzung der Rede des Isokrates an Demonikos.

Derselbe Sammelband des Britischen Museums, in welchem sich unter einer beträchtlichen Zahl von Uebersetzungen des Sergius von Rās-ʿain aus dem Griechischen auch die syrische Uebersetzung der Schrift *περὶ κόσμου* findet (s. I, S. 5), enthält auch die Uebersetzung der Rede des Isokrates an Demonikos von derselben Hand (cod. DCCCCLXXXVII. add. 14, 658. n. 16). Ausserdem ist uns dieselbe Uebersetzung auch noch in einer aus dem 9. Jahrhundert stammenden Handschrift (cod. DCCC. add. 14, 620. n. 4) erhalten, unter der Ueberschrift: „Isocrates, der Rhetor, lehret weltliche Erkenntniss“, und unter einer Sammlung von „Sittensprüchen verschiedener Philosophen“, z. B. des Menander, in einer Handschrift aus dem 8. Jahrhundert (cod. DCCLXXXIII. add. 14, 614 n. 4a) findet sich auch eine Auswahl aus den in der Rede des Isokrates an Demonikos enthaltenen Sentenzen (cap. 13 ff.). Der Text der syrischen Uebersetzung ist abgedruckt in den von Paul de Lagarde herausgegebenen *Analecta Syriaca* S. 167—177.

A. Charakteristik der Uebersetzung.

Die Uebersetzung der Rede des Isokrates an Demonikos ist keine wortgetreue Wiedergabe des Urtextes, wie die der Schrift *περὶ κόσμου*. Denn während in letzterer immer das Bestreben ersichtlich ist, auch den Wortlaut der einzelnen Wörter und Wendungen genau im Syrischen nachzubilden, hat der Uebersetzer der Isokrateischen Rede hierauf von vorn herein verzichtet. Obenan steht ihm der Sinn und Zusammenhang der einzelnen Gedankencomplexe, deren Inhalt er so klar und durchsichtig als möglich wiederzugeben sucht, und ebenso ist er auch bestrebt, so einfach und fließend als möglich zu schreiben, weshalb er complicirte Satzgefüge vereinfacht und die Pointen der griechischen Ausdrucksweise mit den einfachen Mitteln der syrischen Sprache zu einem leicht verständlichen und gefälligen Ausdruck bringt. Beide Rücksichten, die auf klarste Wiedergabe des Sinnes und die auf einfachsten Gedankenausdruck, bedingen sich gegenseitig und es ist manchmal schwer zu sagen, ob er die Gedanken des Satzes vereinfacht, um dadurch einen leichten und gleichmässigen Fluss der Rede zu erzielen, oder ob er die Unebenheiten des Ausdrucks nivellirt und alles überflüssige Beiwerk der Rede entfernt, um dadurch den Gedankengang deutlicher erkennbar zu machen und herauszuheben. Zu diesen Veränderungen des Ausdrucks, die eben nur den Zweck haben den Sinn und Gedankengang im Grossen und Ganzen ebensowohl klar und verständlich als glatt und gefällig wiederzugeben, treten aber noch andere und zwar absichtliche Veränderungen des Inhalts hinzu, durch welche der Uebersetzer seinen christlichen Standpunkt sammt seinen sittlichen Anschauungen gegenüber den religiösen und ethischen Anschauungen des „Heiden“ Isokrates wahren wollte. Zu diesem Behufe modificirt der Syrer den Ausdruck der griechischen Urschrift in allen den Stellen, wo Isokrates Wendungen gebraucht, die entweder heidnische Vorstellungen darstellen oder dieselben voraussetzen, und wo

er moralische Principien ausspricht, die der Syrer von seinem christlichen Standpunkte aus nicht theilen konnte. Während aber andere syrische Uebersetzer sich auch veranlasst fühlen, die der griechischen Mythologie entlehnten Beispiele wegzulassen oder durch Weglassung der Namen zu verallgemeinern, folgt der Uebersetzer der Rede des Isokrates in den wenigen Fällen dieser Art dem Wortlaute seiner griechischen Vorlage.

Ehe wir die Charakteristik der Uebersetzung durch Beispiele näher erläutern und beweisen, suchen wir zunächst den Grad seiner **Kenntniss der griechischen Sprache** zu erörtern, indem wir dadurch zu erörtern suchen, in wie weit der Syrer in dieser Beziehung zu einer guten Uebersetzung befähigt war, sowohl in Rücksicht auf die grammatische als auf die lexicalische Seite der griechischen Sprache. Am deutlichsten lässt sich die griechische Sprachkenntniss des Syrer aus der Uebersetzung derjenigen Wortformen, Wörter und Wendungen der griechischen Sprache erkennen, deren präciser Fassung und Bedeutung sich im Syrischen etwas genau Entsprechendes nicht an die Seite stellt, indem es sich hier am besten zeigt, ob der Uebersetzer den Sinn verstand und ob er ihn deshalb auch im Syrischen wiederzugeben wusste.

Wir beginnen mit der Wiedergabe der Ausdrucksmittel der griechischen Sprache zunächst auf grammatischem Gebiete. So übersetzt er z. B. die prägnanteren Pronomina zwar frei, aber doch entsprechend: ὅσοι 3 *diejenigen Leute, welche* oder nur: *diejenigen welche* c. 4. 5; *τηλικαῦτα* 19 *viele*, wie er auch *ἐαντιῶν* 3 durch einfaches Suffix *ihre* wiedergibt, während er die Bedeutung dieses Reflexivpronomens an anderen Stellen, wo der Nachdruck darauf liegt, durch eine Umschreibung zum Ausdruck bringt (s. u. S. 32); ebenso verfährt er mit den Partikeln: ἢ . . . ἢ 23 frei durch *erstens . . . zweitens*, was c. 28 auch für *τε . . . καὶ* steht; *μὲν . . . δὲ* ebenso frei, aber gut durch *gleichwie . . . so auch*, wo es der Sinn gestattete: c. 12. 25. 43. Zu solcher freierer Uebersetzung gehört auch die Wiedergabe des Comparativs durch den Positiv, z. B. *πλείω* 6 *sehr*, während der Syrer an einer Stelle die den Sinn des Superlativs zum Ausdruck bringende Umschreibung mit dem Comparativ und der Negation genau wiederzugeben sucht, indem er nach echt semitischer Ausdrucksweise den Comparativ durch den Positiv mit ܘܢܝܢ ersetzt: *ἢς οὐδὲν κτῆμα σεμνότερον οὐδὲ βεβαιότερόν ἐστι* 5 [die Tugend], *ausser welcher es kein anderes hehres (eig. rein, keusch) und dauerndes Besitzthum giebt*. Ebenso weiss er auch die syntaktischen Erscheinungen ihrem Sinne nach im Syrischen wiederzugeben: er löst z. B. die persönlichen Participialconstructions je nach dem Zusammenhang in verschiedener Weise auf, so durch einen Nebensatz mit *indem* 1. 9, *wenn* ܘܢܝܢ 24 und ܘܢܝܢ 37 (vgl. *τὸν μὴ* gut durch *ausser wenn* 12), *weil* (durch *deshalb* im Nachsatz wieder aufgenommen) 2, oder auch durch einen Hauptsatz mit *denn* 6. 7, mit *so* 11, auch durch zwei coordinirte Zeitwörter: *weil du den Freund im Unglück sehen und ihm helfen [kannst]* 28; wie er auch die Wörter *ἐν ἐλαχίστῳ ἀνθρώπου σώματι* 4) — wie er verbindet — durch einen Nebensatz mit *auch wenn* wiedergibt. — In lexicalischer Hinsicht kommen in erster Linie die zusammengesetzten Zeitwörter in Betracht, bei denen die vorgesetzte Präposition adverbelle Bedeutung hat. Auch hier hat er immer das Rechte getroffen, wie die Uebersetzung folgender Zeitwörter zeigt: *συναυξάνομαι* c. dat. 7 *wachsen mit*, freier *συγγηράσκω* ib. *anhängen bis zum Alter*, *ἐξετάζω* 24 *zu durchschauen suchen* (im Syrischen asyndetische Verbindung der beiden Verba), *εὐλαβοῦμαι* 17 richtig durch *sich hüten*, wo noch ܘܢܝܢ (= *εὐ*) *sehr* vorangesetzt ist, gewissermassen um das *εὐ* noch besonders auszudrücken; treffend ist auch die Uebersetzung von *ἀνακοινοῦμαι* 25 *mit den Leuten reden*. Auch die Präpositionen an und für

sich giebt er häufig in freierer Weise wieder, z. B. das *πρός* in *τῆς πρὸς Ἰ. συνηθείας* 2 durch gen. obj. (vgl. c. 10 s. u. S. 38), während *πρὸς τὴν ἰώμην* 14 durch einen Nebensatz ausgedrückt ist: *damit deine Kraft wachse*; ferner hat er auch das einem Nennwort beigefügte *μετὰ θράσους* 15 durch den Genetiv wiedergegeben: [*Wort*] *des Zornes* (ebenso *μετὰ δόξης* 16) und den Zusatz *σὺν τῷ καλῷ* 16 durch das einfache Adjectiv (*ein edles Vergnügen*) ausgedrückt. Während er in diesen Fällen den Ausdruck vereinfacht, giebt er ein dem Zeitwort beigefügtes Adverb, auf welchem ein Nachdruck liegt, durch das Verbum finitum wieder, dem er das Prädicatsverbum des griechischen Satzes durch *und* coordinirt: *βραδέως* 24 *werde langsam ein Freund* (eig. *sei verzögernd und Freund werdend*). Auch die zusammengesetzten Nennwörter *κακοποιῖται* u. *εὐεργεσία* 26 giebt er durchs Verbum finitum wieder (s. u. S. 39).

Wir geben nun noch einige Proben sowohl besonders guter als auch ungenauer oder gar unrichtiger Uebersetzung. Als eine gute Uebersetzung, wo es dem Syrer gelungen ist den griechischen Ausdruck durch den entsprechenden syrischen Ausdruck und zugleich sinngemäss wiederzugeben, betrachten wir z. B. die Uebersetzung von *ἀνόητον* u. *μανικόν* 15 durch *?* c. gen. plur. *es ist [die Art] der Thoren und Rasenden* (vgl. über diese dem griechischen nachgebildete Construction meine Schrift: Gregorius Thaumaturgus S. 132); ferner folgende einzelne Fälle, die wir der Reihenfolge nach vorführen: *παρακαίρως* 9 *ungebührlich* (eig. *nicht in der rechten Weise*); *τὸ ἀκριβές* c. gen. 11 *das wahre Wesen* (eig. *die Wahrheit* d. h. die wahrheitsgetreue, ausführliche Darstellung); *μάλιστα* 15 *vor Allem* (eig. *am Anfange von Allem*); *πρέπειν κόσμον* ib. *ein geziemender Schmuck sein*; *φιλομαθής* 18 *Belehrung liebend* und *πολυμαθής* *reich* (eig. viel) *an Belehrung*; *ἐπακτιὸν* (*δοκον*) 23 *Schwüre, die dir auferlegt werden* (vgl. *ܝܕܘܟܐ*] *criminavit* = zur Last legen *Bibl. Orient. III, II, 49*), was allerdings auch anders gefasst werden kann; *αὐτεπάγγελτος* 25 *von dir selbst aus* (eig. von deiner eigenen Sache); *τὰ ὑπάρχοντα ἀγαθὰ* 27 *Besitz von Schätzen* (wo auch die Umwandlung der Construction zu loben ist); *παραπλήσιον πάσχουσιν* ib. *gleich ist ihre Sache dem, welcher*, so auch 32 (sonst *πάσχω* wörtlich durch *begegnen* c. dat. 31, s. u. S. 36); *γίγνον . . . ὀμιλητικός* 30 *es sei freundlich deine Rede und streite dich nicht mit ihnen* (vgl. auch die Uebersetzung von *φιλαίτιος* u. *φιλεπιτιμητής* 31 *liebend zu . . .*); *μέτεστι* 38 *besitzen [können]*; vgl. noch die Wiedergabe des auf *νόμοις* bezüglichen *κειμένους* 36 durch *ܟܝܡܝܘܢܐ* (eig. *vorliegend* d. i. *gegeben*), wo also der griechische und syrische Ausdruck sich genau entsprechen. Besonders ist es auch anzuerkennen, dass er c. 30 den Sinn von *σεμνός*, das hier in der seltneren Bedeutung „hochfahrend, abstossend“ steht, getroffen hat und dass er *τὰ καλὰ τῶν ζώων* 11 durch *schöne Dinge* übersetzt, da *ζῶον* jedwede Nachbildung durch die Kunst bezeichnen kann. Als Beispiele ungenauer, jedoch nicht gerade unrichtiger Uebersetzung mögen folgende gelten: *ἀντιποιῖσθαι* (sich bemühen um) 2 *bedürfen*, was auch für *ἐπιθυμεῖν* 3 steht; *ψόγον ἦγ.* 7 *sie verspottet*; *μη . . . ἀποδέχου* 15 *es möge dir nicht entfahren*; *ἐπιτιμάω* (tadeln) 17 *verhindern* d. i. *verbieten*; *τὴν τῶν λόγων φιληγοῦσαν* 18 *in dem Anhören guter Lehre*, wo scheinbar *φιλο-* falsch bezogen, wahrscheinlich aber nur frei übersetzt ist, da auch *ἀκούσματα* 19 durch *gute Rede* wiedergegeben ist; *μη τυχῶν* 25 *wenn es dir nichts nützt*, und *τυχῶν* *wenn sie dir rathen*, was zwar nicht dem griechischen Wortlaute entspricht, aber einen ganz guten Sinn giebt; *μη φθονοῦντες* 26 *sich freuen*, und im folgenden Satze für *φθονοῦσι*: *es thut ihnen leid*, wo nicht recht ersichtlich ist, warum der Syrer die wörtliche Bedeutung „beneiden“ vermeidet; *παρασκευάζε* (mache dich tauglich) 38 *zeige dich* (doch s. u. S. 39); *τελευτή* 47 durch: *das Werk* (d. i. die Sache selbst, im Gegensatz zu dem

Anfange des Strebens), wo er vielleicht *τελευτή* richtig als das Ende der einzelnen That d. h. als ihren Vollzug fasste; *ἐπιζωατέω* (bewältigen) 52 durch ܘܘܕ , was nur *verfolgen* bedeutet. Auch finden sich einige Stellen, wo der Syrer ein Wort nicht in der dem Zusammenhange entsprechenden Bedeutung, sondern in dem gewöhnlichen Sinne fasst: *ἐπανορθόω* 3 als: *leiten, unterweisen*, während es hier „unterstützen“ bedeutet, *παράκλησις* 5 als: *Forderung*, statt „Ermahnung“, wo aber der Gegensatz in dem Zeitwort *ἐρόντες* liegt (s. u. S. 34). Unrichtig ist eigentlich nur die Uebersetzung bei *παρ' ἑτέρου* 44, welches persönlich zu verstehen ist: „von einem Anderen“, von dem Syrer aber neutrish gefasst und demgemäss übersetzt wird: *von einem anderen Orte*, indem wahrscheinlich das folgende *ἐντεῦθεν* diese Auffassung beeinflusste.

Die mannigfachen **Abweichungen** der syrischen Uebersetzung von dem Wortlaute des griechischen Textes, die wir nun besprechen wollen, zerfallen in Erweiterungen, Verkürzungen und Veränderungen sonstiger Art. Von den Erweiterungen sind zunächst diejenigen auszuscheiden, welche bei der Uebertragung griechischer Wörter ins Syrische nach den Ausdrucksmitteln der letzteren Sprache nöthig sind. So z. B. wenn es gilt das Neutrum pluralis zu übersetzen, wo es, wie auch im Deutschen, nöthig ist das Nennwort *Dinge* beizufügen: *ἐν πολλοῖς* 1 *in vielen Dingen*, vgl. *δυοῖν ἕνεκα* 28 (s. jedoch c. 42, wo im Syrischen der plur. fem. der Adjectiva *gut* und *böse* steht), auch im Singular: *ἀσχρόν* 11 *eine thörichte*, resp. *schimpfliche Sache*, vgl. c. 42; ebenso wird auch zu dem Plural des masculinischen Adjectivs das Nennwort ܠܐܢܘܫܐ *Menschen* hinzugefügt: *οἱ σπουδαῖοι* 1 *die guten Menschen*, vgl. *οἱ πολλοί* 17. Hierher gehört auch die Uebersetzung von *ὑπὲρ σεαυτοῦ* 35 *über deine eigene Angelegenheit* (s. u. S. 42); so wie auch die Beifügung von ܘܘܕ zum Ausdruck des Comparativs, z. B. *οἱ νεώτεροι* 4 *die, welche jünger sind als sie*. In allen diesen Fällen verlangt es die Deutlichkeit, dass das betreffende Nennwort zu dem Adjectiv hinzugesetzt wird. Anders ist es aber, wenn aus dem Zusammenhang irgend ein einzelnes Wort zur Erläuterung beigegeben ist; *Ἰππων*. 2 *Hippionikos dein Vater*; *ὁ . . . χρόνος* 11 *die Zeit unseres Lebens*; *χορημάτων* 38 *als ungerechter Reichtum*; *ἀρχή* 47 *Anfang unseres Unterrichts*; *ἐν τοῖς καιροῖς* 25 *in der Gefahr, welche über sie kommt*; oder wenn aus dem Worte selbst ein Begriff entnommen wird, der zur Verdeutlichung hinzugefügt wird: *δόξα* (Ruf) 17 *Geräusch des Ohres*, vgl. auch die Uebersetzung von *ῥαθυμία* 6 *Aufhören von Unterricht*, während c. 9 für *ῥαθυμιῶν* ebenfalls ܠܘܕܘܩܐ steht, aber ohne Zusatz, also in der Bedeutung „Müssiggang“. An anderen Stellen wird auch eine Partikel hinzugefügt, um die Stellung eines Wortes im Satze und Zusammenhange näher anzudeuten: *δῶρον* (als Geschenk) 2 *wie eine Gabe*, *ἡμεῖς* 5 *auch wir*; oder es werden einzelne Wörter hinzugefügt, um das logische Verhältniss der Gedanken besonders anzugeben, wie wenn c. 44 vor dem Nachsatze *darum* eingeschoben ist; oder es werden Wörter zur Verstärkung und Bestätigung des Sinnes eingeschoben, so: *σogleich* [zum Freunde machen] und *immer* [viele Freunde wechseln] 24. — Weiter ist die echt semitische Gewohnheit zu erwähnen, einen Begriff durch zwei synonyme Ausdrücke zu bezeichnen: *τὰς συνηθείας* 1 *ihre Geselligkeit und ihr Umgang* (eig. Gewohnheit, vgl. *consuetudo*; zu ܘܘܕ , vgl. 173, 16 in c. 32); *φρόνησις* 6 *Weisheit und Einsicht*, *φιλόκαλος* 10 *lauter und lobenswerth*, *καταριθμεῖσθαι* 11 *zählen und erzählen*, *ἀπεικάζω* ib. *abmalen und gleichmachen*, *ἀκούσματα* 12 *Rath und Lehre* (eig. *Gehörtes*), wobei das *πολλῶν* weggelassen ist, da es in *πεπληρ.* bereits eingeschlossen oder wenigstens angedeutet ist; *πόνου* 12 *Arbeit und Uebung* (ܘܘܕ d. i. *γυμνάσιον*, was auch c. 14); *ὑποθέσθαι* 12 *sagen*

und künden, πρὸς τὴν υἰείαν 14 dass dein Körper sei stark und gesund, σύννοος 15 klug und verständig; ῥαδίως 18 leicht und bequem (c. 44 umgekehrt); ἡδέως ἔχε 20 sei lieb und werth, ebenso χράομαι 25 geliebt und geehrt sein; τρόπος 22 ihre Lebensführung und ihre Rede, καλός 29 schön und gut; σιτίζω ib. am Leben erhalten und ernähren, σεμνός 30 abstossend und rauh; τὰ παρεληλυθότα 34 das (plur.), was geschehen und vergangen ist; δικαιοσύνη 39 ihre Lauterkeit und ihre Rechtlichkeit; πρὸς τὴν νῦν παροῦσαν ἡλικίαν 44 für die Jahre und das Lebensalter, in welchem du stehst; ἐνθυμούμαι 48 einsehen und sehen; δηλώω 50 sagen und künden; ἀναγιγνώσκω 51 lesen und lernen. Anderer Art dagegen ist die Uebersetzung von ἀποσιέλλω 2 durch schreiben und senden, ἀπολαύω 9 durch arbeiten und genießen, wo das eine Wort aus dem Zusammenhange des Satzes hinzuergänzt ist. — Als dritte Art der Erweiterung ist zu nennen die Erläuterung einzelner Wörter durch einen Satz oder durch einen eingeschobenen vermittelnden Begriff: τεκμήριον (Apposition) 2 dass es (das Schreiben) ein Zeichen sei, μετὰ φρονήσεως 6 [Kraft], mit welcher Weisheit und Einsicht gemischt ist (wo der Sinn des die Concomitanz ausdrückenden μετὰ durch die Umschreibung ausgedrückt werden soll), οὕτω 18 und wenn du so handelst, ebenso c. 34 perf.; vgl. ἅπαντα 17 jede Sache aber, welche du thust; ὡς θνητός 9 wie ein Mann, der weiss, dass er stirbt; ὡσπερ πρὸς παράδειγμα 11 wie der, welcher schaut auf charakterfeste Menschen; [χρῶ] τοῖς βελτίστοις 20 [bediene dich] der Meinung der Leute, welche vorzüglich sind; κερδαίνοντες 33 und wähnen, dass sie Nutzen haben (s. u. S. 37). Hierher gehört es, wenn für ein Pronomen der Deutlichkeit halber das Nennwort, worauf sich jenes bezieht, selbst gesetzt wird: ἐκείνου 11 zweimal des Hipponikos deines Vaters; τὰ μὲν . . . τὰ δὲ 19 Schätze . . . guter Name (indem letzteres den Gedanken verallgemeinert zu einer ethischen Sentenz (s. u. S. 37), während τὰ δὲ bei Isokrates sich auf „Lehrreiches“ bezieht, wo aber vielleicht statt $\text{ἡ} \text{νομα}$ Name $\text{ἡ} \text{διδασκαλία}$ Lehre zu lesen, wie 170, 28; ebenso c. 38. — Wir geben noch einige andere Beispiele von Erweiterungen der syrischen Uebersetzung: εὐσέβει 13 sei bestrebt, Gott zu verehren und vor ihm anzubeten; γίγνον περὶ . . . 14 und so betrage dich gegen deine Eltern und ehre sie; ὁμοίως γὰρ αἰσχρόν 18 denn das Zweies ist gleich, dass . . . und zweitens, wenn (so auch c. 26); τὰς παρ' ἐκείνων δεήσεις 25 dass sie von dir bitten betreffs dessen, was ihnen nützt und sie bedürfen; sowie noch ein Beispiel der doppelten Uebersetzung eines Ausdrucks: τὰς ἐν τοῖς πότοις συνουσίας 32 [wenn du] ein Gastmahl [begehst, hüte dich vor] der Ausgelassenheit des Weines.

Auch die Vereinfachungen des Ausdrucks sind verschiedener Art, indem sie theils in der Weglassung einzelner Wörter und Wendungen, theils in der Zusammenziehung ganzer Sätze bestehen. So werden zunächst einzelne Wörter weggelassen, was entweder unbeschadet des Sinnes geschehen kann oder eine Modification desselben zur Folge hat: καὶ auch 1. 36, πολὺ (vgl. πολὺ . . . μεγίστην durch einfaches πολύ viel) und μακρὰν 1, γησίως 5, τηλικούτων 8 (wo allerdings ? $\text{ἡ} \text{ἰσχυρία}$ so dass genügt), ἡγοῦ 12 (s. u. S. 38), ἄλλοις 12 (weil in dem Ausdruck bei allen Menschen mit enthalten), μανθάνειν 18, ἐπαγγελλομένους 19, μεγάλων (wo für μεγ. κινδύνων einfach ἄναντι d. i. ἀνάγκη Noth, eig. Nothwendigkeit steht) 23, καλὸν 27, ὀφειλουμένη 29, βαρὺ γὰρ u. παροξυντικὸν γὰρ 31, ἰσχυρότερον 36 (wo vielleicht das syrische Wort nur in den Handschriften ausgefallen ist), πρὸς τὰς διοικήσεις 37, μήτε συνηγόρει ib., ἄσκει 40 (wo allerdings ἐπιμελοῦ ausreicht), περιπατεῖν 42, ἐν τῷ ζῆν 43; διὰ τῆς αὐτῆς πραγματείας 44, ὑπαρχούσης 49, τὰ βέλκιστα 51 (dagegen 52 durch: alles was nützt); vgl. ἡ τῶν τρόπων ἀρετὴ 8 die Tüchtigkeit der beiden, wo also τῶν τρόπων fallen gelassen ist, aus dem Zusammenhange

aber der Genetiv $\rho\sigma\iota\lambda\zeta$ ergänzt. — Neben dieser Weglassung einzelner für den Sinn mehr oder weniger unwesentlicher Wörter findet sich auch eine Verkürzung des umständlicheren griechischen Ausdrucks durch eine einfachere syrische Wendung: *παράκλησιν εὐρόντες* u. *παραίνεσιν γράψαντες μέλλομέν σοι συμβουλεύειν* 5 *wir fordern von dir* (doch s. S. 32) u. *wir rathen dir* (durch beigesezten Infin. abs. verstärkt); *δύνασθαι λήθην ἐμποιῆσαι* 8 [*so dass*] *vergessen wird* (eig. oblivioni dari); *ὀλιγοῶν τῆς ἀρετῆς* 9 *in Niedrigkeit*; *τὴν γνώμην . . διατεθῆναι* 12 (d. i. denken) *sein*; *πειράσσομαι . . ὑποθέσθαι* ib. *ich will mit dir reden* (constr. periphr.); *ἡ τῶν χρημάτων εὐπορία* 13 *Reichthum*; *φαίνεσθαι* mit part. durch das verb. fin. 17. 22; *εἶναι βούλου sei* 27, *τὴν μετρίαν ἀπόλασιν* ib. [*liebe den Besitz von Schätzen*] *mit Mass*; *πρὸς τὸν ἄλλον βίον* 28 *im Uebrigen*; *ταχίστην ἔχει τὴν διάγνωσιν* 34 *ist verschieden*; *χαρὰ τοῖς λόγοις* ib. *rede*; *συμβούλω χρῆσθαι* 35 *sich berathen*; *εὐθὺς — ὑπόθεσιν* 48 *denn so ist es ihnen verließen*. Eine Vereinfachung des Ausdrucks ist es auch, wenn statt eines partitiven Genetivs im Plural der einfache Singular gebraucht wird: *τῶν κτημάτων ἀθάνατον* 19 *ein unsterbliches Gut* (eig. Besitzthum), vgl. *τῶν ἀκουμάτων πολλὰ* ib. *gute Rede*, oder auch der einfache Plural: *τῶν . . . γυμνασίων τὰ* 14 wird so übersetzt, als ob es *τὰ γυμνάσια* hiesse: *mache* (körperliche) *Übungen mit deinem Körper, nicht zu dem Zwecke, dass* (eig. weil) *deine Kraft wächst*. Dagegen ist es nicht als Weglassung zu bezeichnen, wenn der Sinn des Wortes zum Ausdruck gelangt, z. B. *τῆς πατριώας ἀρετῆς* *seine Tugend* 11 (vgl. auch *τῶν ὑπ' ἐμοῦ σοι λεγομένων* 9 *diese unsere Rede, Darlegung*), oder wenn kurz vorher der Genetiv *Ἰππολίκου* weggelassen wird, weil er im Vorausgehenden eingeschoben worden war (s. vor. S.). Einmal hat der Syrer auch von zwei synonymen Ausdrücken den zweiten Gedanken weggelassen: *ἔκ τε τῆς περὶ τὸν βίον ἀνυχίας καὶ τῆς ἐν τοῖς κινδύνοις κοινωρίας* 25 *in der schlimmen Zeit, die über dich kommt*; wozu er bei der scharf pointirten, alles unnöthige Beiwerk verschmähenden Ausdrucksweise des Isokrates sonst keine Gelegenheit hat. Von der Vereinfachung ganzer Sätze durch grössere Weglassungen wird am Schlusse dieser Charakteristik der syrischen Uebersetzung die Rede sein (s. u. S. 38).

Von sonstigen Veränderungen sind in unserer Uebersetzung auffallend häufig Vertauschungen der Einzahl und Mehrzahl, des abstracten und concreten Nennwortes, des Activums und Passivums und des positiven und negativen Ausdrucks, sowie Vertauschungen einzelner Wendungen, die zum Theil in der verschiedenen Phraseologie des Griechischen und des Syrischen begründet sind, zum Theil aber auch, unabhängig hiervon, nur durch rein subjective Erwägungen des Uebersetzers hervorgerufen. Wir beginnen damit Beispiele für den Wechsel des Numerus anzuführen, indem sowohl der Singular für den Plural eintritt: *συνίθειαι* u. *φιλίαι* 1, *σώματα* 6. 12, *πόννοι* 9. 12. 21, *καιροί* 11, *φίλοι* 16, *νόμοι* u. *ἡδοναί* ib. u. s. w. (wo überall der Plural die ganze Gattung umfasst und deshalb durch den *κατ' ἐξοχήν* gebrauchten Singular ersetzt werden konnte), als auch umgekehrt, wenngleich seltener, der Plural für den Singular: *ὄρκος* 22; anders *τρόπος* 11 $\rho\sigma\iota\lambda\zeta$ *Sitten*. — Ferner findet sich für das Abstractnomen der concrete Ausdruck: *φιλία* 2 *Freunde*, *παιδεία* 33 *Unterrichtete, Gebildete*, ebenso *ἀπαιδευσία*; *κακία* und *καλοκάγαθία* 6 *Gutes* u. *Böses* (pl.); aber auch umgekehrt, wobei jedoch das Abstractnomen in concreter Bedeutung gebraucht wird: *οἱ νέοι* 6 *Jugend*, auch für *οἱ νεώτεροι* 15, *αἰτία* *ἀσχερά* 23 *Verschuldung, Schuld*. — Ebenso wird auch der passive, resp. intransitive Ausdruck sehr häufig für den activen gebraucht: *ὁ πᾶς αἰὼν ἐξαλείφειεν* 1 *kann in Ewigkeit nicht vergessen werden* (wörtlich oblivioni dari), *καθιστάσα* 7 [*das*] *ist möglich durch ihre Hände, νόμον . . ἔγησάμενον*

11 sie seien von dir beobachtet wie ein Gesetz (wo das Zeitwort beobachten gut aus dem Zusammenhange ergänzt ist), διαφύλαττε 18 sei bewahrt, βασανίζομεν 25 wird geprüft, vgl. noch ἀποδέχου 26, καταφρόνει 27, ἀποβαλοῦσιν 32 (intr. fallen von), ἀναθήσουσιν 37, δόξαν παρασκευάζει 38, ποιού c. acc. 41 (seien dir bekannt), ὑπολάβομεν 49 (angesehen werden); sowie seltener umgekehrt der active Ausdruck für den passiven: τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων 8 das, was diese gethan haben, εἶναι φοβεράν (furchtbar sein) 43 sich fürchten vor. — Ebenso findet sich auch häufig ein negativer Ausdruck an Stelle eines positiven Ausdruckes im Griechischen: ἐπιλίποι 11 kann nicht ausreichen, ἐμμένων 13 nicht übertreten, διαμένειν 24 sich nicht lossagen, ὅμοια πείσει 29 du bist nicht verschieden von; aber auch umgekehrt der positive Ausdruck anstatt des negativen: μηδὲ . . . ὀλιγορεῖν 26 durch: sich erinnern nach dem Zusammenhang, vgl. auch c. 38, letzter Satz: Lobsprüche aber sind für die guten Menschen bestimmt. Hierher gehört auch die Uebersetzung von ἀνευ . . . τούτου (καλοῦ) 16 durch ἡδαι turpis sc. voluptas.

Besonders häufig findet sich auch die Verwendung abweichender Phrasen, die dem syrischen Sprachgebrauch angemessener erscheinen als die griechischen, für welche sie stehen: εἰλήφασιν c. acc. 1 es ist ihnen (ebenso für ἔχειν 9. 47 u. προσήκοντες 10, auch für ἡγεῖσθαι 7); παρόντας ib. wenn sie unter ihren Augen sind (vgl. τὸν παρόντα καιρὸν 3 die Zeit, in der wir stehen); ὀρέγεσθαι c. gen. 2. 5. 51 laufen hinter d. i. nachstreben (ebenso für θηρεύω 16 u. σπουδάζω 27); συναγίζεσθαι 3 einen Bund (eig. Genossenschaft) machen mit, τὸ κράτιστον . . . διατρίβειν 4 dem Herzen (einer Sache) nahe kommen; τὸν ἐαυτῶν βίον οἰκονομεῖν 5 in ihren Sachen sich verhalten (eig. sich führen); εὐδοξίας χαρακτῆρα τοῖς ἔργοις ἐπέβαλεν 8 sie (die Tüchtigkeit) hat dem Lobe ihrer Thaten Relief (syrisch parsupa d. i. πρόσωπον effigies) gegeben, τοὺς περὶ αὐτὸν σπουδάζοντας 10 die sich ihm näherten d. i. nahe standen, πλείστον πρὸς ἀρετὴν ἐπιδοῦναι 12 zur Tugend (wörtlich rechtlicher Wandel) kommen, προσλάμβανε ταῖς ἐπιστήμαις 18 laufe dahinter her, dass du es erfahrest, ἀπολείπει 19 bildlich durch verfliegen; τοὺς δὲ φίλους ἐν ταῖς ἀντιχαιρῶν διαγιγνώσκομεν 25 so wandeln sich auch die Freunde mit den Zeiten, πρὸς τοὺς ἀπαγγέλλοντας 33 zu dem, der dir begegnet; τοῖς συνεξαμαρτάνουσι 45 welche ihnen zu ihrem Schaden rathen, τὸν μὲν . . . ἐποίησε ἀθάνατον 50 dem Einen gab er ewiges Leben.

In allen diesen Fällen hat der Syrer eine andere Phrase gebraucht, jedoch mit dem Bestreben und meist auch mit dem Erfolge, den Sinn des Satzes entsprechend wiederzugeben, wiewohl er auch einen dem griechischen Wortlaut entsprechenden Ausdruck hätte wählen können. Es sind also von diesen Beispielen die Fälle auszuschneiden, wo die syrische Redeweise der adäquate Ausdruck der griechischen Ausdrucksweise ist: wenn er z. B. μέλλω durch das einfache Particip mit Pronomen (die sog. constr. periphr. — im Begriffe sein etwas zu thun) ausdrückt c. 5. 23, was er wörtlicher auch durch anfangen wiedergibt 41, oder wenn er διαμαρτόνια τῶν εὐθουνοῦντων 32 übersetzt: weil die Leitung ihnen fehlt (wörtl. nicht ist). Dasselbe gilt von der Uebersetzung des Imperativs durch: es geziemt sich 37 (was auch für δεῖ steht 50, sowie für die im Sinne der Affirmation gebrauchte Frage 49), oder die Verwandlung eines Accus. c. inf. in die directe Rede: wir sind gebildet (oder: strebsam 48).

Anderer Art sind diejenigen Veränderungen, mit denen auch eine Modification des Sinnes, meist eine Verallgemeinerung des Ausdrucks oder eine Umgestaltung des Gedankens und Zusammenhanges verbunden ist, welche theils unbeabsichtigt ist, theils auf eine falsche Auffassung zurückgeht. Mit solchen Veränderungen sucht der Uebersetzer theils eine Vereinfachung der

Gedanken zu erzielen, besonders indem er die Partikeln mit einfacheren vertauscht: ἀλλὰ und 2, δὲ hinter μὲν ebenfalls durch und 3 (hier, weil statt μὲν ein $\alpha\beta$ aber eingetreten war), ebenso 6. 12. 13. 19, auch durch denn im 1. Satze von c. 12 (was wiederum auch für καὶ steht 6) und weil 44, im Schlusssatz von c. 9 gar durch denn also, wo auch der Satz umgestaltet ist (s. u. S. 37); ὁμοίως αἰσχρὸν . . . καὶ 24 es ist erträglicher . . . als, oder auch umgekehrt für μᾶλλον . . . ἢ 43 nur gleichwie beim zweiten Gliede; τοῖς μὲν . . . τοῖς δὲ 20 diesen . . . sondern, γὰρ 23 durch damit nicht, ferner wenn er πλῆθος durch Viele 7, πλησιάζοντες 31 durch Freunde (genauer c. 30: die Nahestehenden), πολλά χρήματα 37 durch Reichthum übersetzt; theils wird das Verständniss zu erleichtern gesucht, indem für ein vieldeutiges Wort ein speciellerer Ausdruck gewählt wird, welcher die Bedeutung desselben an der betreffenden Stelle genau wiedergibt: z. B. γνώμας 1 ihre Uebersetzungen, τὸν λόγον 2 diese Schrift (vgl. συμβουλεύειν 44 schreiben) συνήθεια 2 Freundschaft (sonst anders übersetzt, immer aber dem Zusammenhange entsprechend), οὐσία (Vermögen) 2 Schätze, vgl. auch die verschiedenartige Uebersetzung von δοκεῖν: erscheinen 13. 37, auch mit Dativ 26 oder freier durch können 12. 15, wie umgekehrt ὄρα erkennen, wissen auch für ἠγεῖσθαι 15. 19. 36, νομίζω 15, ἀναμνησκομαι 9 und ἐλπίζω (erwarten) 24 eintritt; — theils wird der Deutlichkeit halber für einen prägnanteren Ausdruck ein anderer einfacherer und leichter verständlicher eingesetzt, z. B. σοὶ . . . ἀμὲν 3 du beginnst, φιλοσοφοῦντες 3 Philosophen, σιγήσῃ 3 befestigen, stärken (den Sinn); ἐγνωκέναι (= beschlossen haben) thun 45; ferner ταῖς ἐπιμελείαις 6 die Augen (weil ἐπισκοπεῖν wörtlich durch verdunkeln übersetzt ist); ἀγαθὸν τι 18 Rath; vgl. ferner ἀρετή 5 durch der rechte Wandel, wegen des vorausgehenden Zeitwortes wandeln, so auch hinter gehen 12, während er sonst $\lambda\omicron\gamma\alpha\delta\delta$ gebraucht, das zwar c. 7 speciell die Körperstärke bezeichnen könnte, weil vorher von Körperkraft und nachher von Athleten die Rede ist (vgl. auch c. 8: S. 169, 6, wie es überhaupt das eigentliche Wort für ἀνδρεία ist), aber doch auch, wie c. 11 u. 50, in moralischem Sinne, entsprechend der Grundbedeutung „alacritas d. i. wackeres Wesen überhaupt“ bedeutet. Wie aber einzelne Wörter umgestaltet werden, um durch Gleichmässigkeit des Ausdrucks das Verständniss des Sinnes zu erleichtern, so werden auch Sätze den vorausgehenden analog gestaltet und zu diesem Zwecke vereinfacht, z. B. c. 19: schimpflich ist die Thatsache, dass die Kaufleute viele Meere durchfahren, um ihre Schätze zu vermehren und die Jünglinge nicht einmal einen Weg auf dem Trockenen gehen, um ihre Kenntnisse zu vermehren. — Ausserdem scheinen manche Abweichungen im Ausdruck auch durch falsche Auffassung hervorgerufen zu sein (s. o. S. 31): wenn er das in ethischem Sinne gebrauchte προτρεπτικός 3 durch: [eine Rede] gutes Rathes wiedergibt, oder wenn er χρήσιμος 7 durch ἰδῶ vorzüglich statt durch ἰδῶ (nützlich) wiedergibt (vgl. c. 19 dafür $\alpha\beta$ etwas Vorzügliches), wahrscheinlich deshalb, weil χρήσιμος von Personen gebraucht eben „wacker“ bedeutet (über die nicht völlig entsprechende Uebersetzung des φιλόκαλος 27 durch sauber s. u. S. 39). Besonders instructiv ist das Beispiel in c. 31, wo die wörtliche Uebersetzung von πάσχω in dem Satze ὅπερ πάσχουσιν οἱ πολλοί („was bei den Meisten der Fall ist“) dem Syrer zu einer Umgestaltung des ganzen Satzes Veranlassung gab: gleichwie es Vielen begegnet, dass sie da geben, wo es nicht nöthig ist, indem er nämlich, um einen zusammenhängenden Sinn zu erzielen, statt ἀηδῶς vielmehr ἀδεῶς „ohne Bedürfniss“ lesen zu müssen glaubte, was ihn dann nicht bloss veranlasste, zur Ergänzung hinzuzufügen: und wenn ihre Freunde ihrer bedürfen, so füllen sie nicht ihre Stelle aus, sondern auch noch weiter bewog, das ἀχαρίτως des vorausgehenden Satzes durch

den allgemeinen Ausdruck: *nicht in der rechten Weise*, zu ersetzen; wenigstens ist es durchaus unwahrscheinlich anzunehmen, dass der Syrer ἀδεῶς in seiner Handschrift las und deshalb den Satz umgestaltete.

An anderen Stellen wiederum finden sich absichtliche Veränderungen, indem der Syrer den speciellen Gedanken oder die specielle Beziehung auf den Zusammenhang so modificirte, dass sich ein ethischer Grundsatz oder eine sittliche Forderung von allgemeiner Fassung ergab. So ist die Beziehung auf die Anleitung zur Beredtsamkeit durch die Rhetoren in cap. 4 in eine solche auf Anleitung zum Thun durch gute Rathgeber, im Gegensatz zur Anleitung durch gutes Beispiel, umgewandelt worden (s. die Uebersetzung S. 38); ferner ist der Ausdruck ἐπιμελεῖτο . . . τῶν ὑπαρχόντων 9 ganz allgemein durch: *er strebte* (eig. *lieft*, auch sonst von sittlichem Streben, für ὀρέγεσθαι 2. 5. 51 u. dergl.), wiedergegeben worden; und c. 10 übersetzt der Syrer die Worte οὐδὲ ταπεινῶς — μεγαλοπρεπῆς: *auch nicht thöricht* (oder nach christlicher Anschauung: *sündig*) *bewies er sich in seinem Leben, sondern lauter war er und lobenswerth* (vgl. noch S. 38f.: 21, 2. 26, 1. 30, 6). — Besonders sind auch Beziehungen auf das politische Leben und die staatlichen Verhältnisse bei den Griechen in dieser Weise verallgemeinert worden. Statt ἐκ τῶν κοινῶν ἐπιμελειῶν 37 übersetzt der Syrer: *von den Geschäften* (eig. *Dingen*), *die du thust*, also mit Weglassung von κοινῶν, und wenn es c. 28 heisst, man solle das Vermögen schätzen, um eine grosse Geldstrafe bezahlen zu können, so giebt dies der Syrer wieder: *weil* [du es brauchst], *wenn Mangel dich überkommt*, wie er auch ζημιωθέντας 39 durch *diejenigen, welche Mangel leiden* übersetzt. Hierher gehört es auch, wenn πόλις 13 durch Ἰλαοῦς *Gemeinde* wiedergegeben wird, indem damit doch wahrscheinlich dem Sprachgebrauche entsprechend das religiöse Gemeinwesen gemeint ist. — Diese absichtlichen Veränderungen erstrecken sich vor allem auch auf die religiösen Ausdrücke und Anschauungen. Für οἱ θεοὶ setzt der Syrer immer *Gott* (= ὁ θεός) ein c. 13. 16. 45. 50, womit er auch τὸ δαιμόνιον 13 und ἡ τυχὴ 3 (anders τυχὴ 49 *ihr Geschick*) wiedergiebt (vgl. noch μηδένα θεῶν 23 *nicht bei Gott*); ferner übersetzt er τοῖς θεοῖς θύειν 13 durch: *sich vor Gott fürchten* (d. i. ihn verehren), das Particip θύων ib. aber durch: *mit Opfer und Gebet*. Dagegen hat er den der griechischen Mythologie entlehnten Stoff in c. 50, die Beispiele von dem Schicksale des Herakles und Tantalos, beibehalten, wobei er den Namen „Zeus“ durch ἑβελος *Herr des Himmels* wiedergegeben hat; und nur den Satz, dass die Götter an ihren nächsten Anverwandten am deutlichsten sich offenbart hätten, hat er als anstössig weggelassen. Auch darin giebt sich die christliche Anschauung des Syrers einen Ausdruck, dass er die der griechischen Denk- und Ausdrucksweise fremden Begriffe „Welt“ und „Ewigkeit“ mehrfach bei der Uebersetzung zur Verwendung bringt. So giebt er ὅσοι . . . τοῦ βίου ταύτην τὴν ὁδὸν ἐπορεύθησαν 5 wieder, indem er übersetzt: *diejenigen, welche auf diesem Wege wandeln in dieser Welt*, wo der Ausdruck *in dieser Welt* hinzugefügt ist, wie in c. 18: *dein ganzes Leben der* (d. i. *dieser*) *Welt* und: *das, was* (plur.) *in der Welt den Anderen schwer ist* (vgl. τὴν τοῦ βίου τελευτήν 43 *das Ende der Welt*); ferner ist τὸν ἅπαντα χρόνον 8 und πάντα τὸν χρόνον 19 einfach durch: *in Ewigkeit* übersetzt, wie es auch den Sinn von ὁ πᾶς αἰὼν 1 wiedergiebt, indem die Construction des Satzes umgeändert ist (s. S. 34 vorletzte Zeile). Auch hat der Syrer seiner sittlich-religiösen Ueberzeugung Ausdruck gegeben, indem er κερδαίνοντες 33 übersetzt (vgl. S. 39): *und meinen, dass sie Vortheil* [davon] *haben*, da nach seiner christlichen Meinung jeder durch eine Sünde erkaufte Vortheil nur ein scheinbarer ist (vgl. auch die Uebersetzung des Anfanges von c. 29 s. u. S. 39 und von c. 36 s. u. S. 43).

Wir geben zum Schlusse unserer Charakteristik der syrischen Uebersetzung eine wortgetreue Wiedergabe der entweder durch Vereinfachung oder Auflösung der griechischen Construction veränderten Sätze und Perioden, indem wir noch darauf hinweisen, dass bei solchen Veränderungen bisweilen auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass sie auf einen abweichenden Wortlaut des griechischen Textes zurückgehen: 4, 2 ὅσοι δὲ τοῖς νεωτέροις — ἐπαροχθοῦσι jedoch diejenigen, welche Einsicht geben und lehren die, welche jünger sind als sie, sind verpflichtet nicht durch Worte allein ihre Liebe kundzuthun, sondern auch durch ihre eigene That sie anzuleiten und zu lehren (vgl. Bibl. Orient. I, 48 ܐܠܘܟܘܢ ܝܘܨܝ ܝܘܠܘܬ exponebat et docet, PS); denn um so viel sind die Rathschläge derer, welche durch Thaten lehren, vorzüglicher als die der anderen (wörtl. ihrer Genossen), als diese durch Worte allein sie [sich] zu Freunden machen und jene sie auch durch die That lehren und unterrichten. Diese durchaus sinngemässe und auch ziemlich wörtliche Uebersetzung geht auf eine unbedeutende Verbesserung des syrischen Textes zurück: da nämlich nach dem Wortlaute unseres syrischen Textes der letzte Satz nachhinkt, während im Griechischen die beiden letzten durch ὅσον eingeleiteten Sätze mit οἱ μὲν und οἱ δὲ den vorausgehenden beiden Sätzen mit μὴ und ἀλλὰ entsprechen, so wird wahrscheinlich gemäss dem griechischen Wortlaute vor ܘܢܝܢ 168, 18 ein ܐ (als = ܐܘܠܘܟܘܢ) zu ergänzen sein, was sehr leicht ausfallen konnte, wenn der Abschreiber dieses ܐ nicht auf ܝܘܨܝ bezog und ܘܢܝܢ nicht als diese (opp. jene), sondern mit ܐ als Relativpronomen „welche“ (wie S. 169 Z. 6) fasste. — 10, 5 ἡγήετο — ἀνάγκης denn so kam es ihm vor (vgl. ܘܟܦܘܢ ܝܘܠܘܬ c. 17 id.), dass die Freundschaft durch Natur viel besser sei als die durch Gesetz und die freiwillige Gesinnung mehr als die durch Gesetz und Zwang. — 12, 1 ἡγοῦ — ἐπιτηδεύμασιν denn so geziemt es, dass du aufmerksam bist; wie es den Athleten geziemt sich vorzubereiten, so geziemt es sich, dass du Lebensführung deines Vaters gleichest. Hier ist ܘܟܦܘܢ es geziemt sich wiederaufgenommen worden. — 15, 4 δὲ ἐκείνο μὲν — δόξεις ist geschickt umgestaltet worden: damit du nicht als ein stolzer Mann erscheinst, sondern als ein weiser Mann erkannt werdest. — 20, 1 τῷ μὲν τρόπῳ — ἐντυγχάνειν es sei anmüthig (gefällig) dein Gruss und dein Wort und deine Haltung; denn nach dem Gesetz ist es geziemend, dass du mit dem Grusse und mit Worten zuvorkommest; in freundlicher Weise (wörtl. placide) gib ihnen Antwort. — 20, 6 τὰς ἐντιεύξεις — ἀπάντων nicht begegne (komme zusammen) und erzähle viele Worte über Einen Gegenstand [gegenüber] Jedermann; denn jede Sache, die [zu] viel ist, ist thöricht: sehr gut zusammengezogen und den Sinn getroffen. — 21, 2 ὑφ' ὧν — ὑπομυμνήσχης ist völlig umgestaltet und rücksichtlich des letzten Gedankens auch christlich gewendet worden: die schimpflichen Leidenschaften, (die), von denen die Seele beherrscht (eig. überwunden) wird, bemühe dich zu beherrschen: Trunksucht und Gefrässigkeit und schimpfliche Leidenschaft und Falschheit und Lügenhaftigkeit und die ihnen ähnlichen (Leidenschaften); du kannst aber nicht so sein, ausser wenn du gute Gewöhnung liebst, nicht an Reichthum und Habgier, sondern die Gewöhnung an Weisheit und Ruhm. Sei gleichmässig gegen alle Menschen wie gegen Jedermann und siehe, dass es eine geziemendere Sache ist, dass jemand ein Knecht seiner Knechte sei, als dass er unter der Herrschaft der Leidenschaft sei. — 22, 1 μᾶλλον — παρακ. besser ist die Bewahrung eines guten Wortes als viel Geld. Hier ist τηρεῖν richtig aufgefasst als „aufbewahren“, aber als Object ist eine gute Lehre gedacht, anstatt eines Geheimnisses, wie der Zusammenhang fordert. — 22, 3 προσήκειν — πιστ. denn gleichwie du den Guten vertraust, so sollst du auch den Bösen nicht glauben. — 22, 5 πλὴν —

ακούουσιν ausser mit dem, der gleich dir über dein Wort schweigt; also mit Weglassung der zweiten Hälfte des Satzes und Umgestaltung des Inhalts. — 26, 1 ὁμοίως — εὐεργεσίαις denn das Zweies ist gleich, dass Jemand seinem Freunde nicht thut, was schön (edel) ist, wie dass er auch nicht seinem Feinde Uebles anthue: christlich gewendet und als sittliche Forderung ausgesprochen. — 27, 2 ἔστι δὲ — περίεργον denn Sauberkeit (schmuckes Aussehen) ist die Sache hochstehender Menschen und Putz die niedriger(?) und schwächerer Menschen. — 28, 1 deine Schätze seien dir mehr als zu Besitzthümern zum Gebrauche; denn der Gebrauch ist für die, welche sich gut zu betragen wissen und der Besitz für diejenigen, welche keinen Gebrauch zu machen wissen. — 29, 1 das, was dir ist, möge dir genügen; und über einen Anderen richte (eig. urtheile) nicht; einen Menschen schmähe nicht in seiner schlimmen Zeit; denn da du nicht weisst, was geschehen wird, so thue Gutes gegen die Guten u. s. w. — 30, 4 οὐχ — ἀπεχθ. so werden dir nicht Freunde sein, die dir zum Guten rathen. — 30, 6—31, 4 τὸν μὲν γὰρ τῶν ὑπερ. — τυγχάνωσιν und sei nicht in aufbrausender Weise (adv.) beegend ihrer Rede, wenn sie im Zorne mit dir reden; sei nicht hoffärtig und stolz, denn Hoffahrt und Stolz ertragen auch nicht die Knechte gern und es ist vor Gott verhasst; diejenigen aber, deren Rede leicht (d. i. gefällig) ist, sind jedem Menschen angenehm; erzürne dich nicht gegen deine Freunde, wenn sie dir grollen. Der Syrer hat das Gleichartige zusammengestellt und so den Satz zusammengezogen (s. noch S. 42). — 32, 7 ἀθάνατα — ἀπολαύειν, im Anschluss an c. 9, 7 umgestaltet: es sei gross deine Gesinnung (d. i. sei grossmüthig) wie ein Mann, der ewig lebt, und bediene dich dessen, was dir nützt, wie ein Mann, der weiss, dass er stirbt. — 33, 3 αὐτῆ δὲ μόνη — ἔδοσαν und [weil] die Gebildeten auch Schimpfliches, was an ihnen (den Ungebildeten) ist, von ihnen wegnehmen, (d. h. entweder ihnen Unangenehmes abnehmen, oder vielleicht auch: ihre Fehler schonend übersehen), wo der Syrer die beiden Sätze zusammengeschmolzen (durch Weglassung von προσεζημίωσε τοὺς ἔχοντας) und den Sinn des Satzes πολλάκις u. s. w. nicht richtig verstanden hat, da im Griechischen von einer unabsichtlichen Beleidigung die Rede ist, für welche der Gebildete Genugthung zu geben sucht. — 35, 2 σκόπει — ἀναμνησθῶμεν [so] forsche zunächst nach der eigenen Führung der Angelegenheiten dessen, mit dem du dich berathen willst. Denn derjenige, welcher über sich selbst nicht gut nachdenkt, wie kann der betreffs Fremder recht urtheilen? Bedenke und siehe, um wie viel gute Rathschläge besser sind als schlechte, wie einer, der von einer Krankheit gesund geworden ist und sich erinnert, wie die Krankheit schlimmer ist als Gesundheit. Hier ist Alles durcheinandergeworfen. — 36, 1 μιμοῦ — ἔχειν benimm dich königlich und liebe die Angelegenheit [der Könige?]; und so wirst du von Vielen geliebt sein und ihre Liebe und ihr Vertrauen wird gross sein zu dir. — 37, 4: Statt ἀλλ' ἐνδοξότερος heisst es: sondern wie ein Könnender tritt an sie (die Geschäfte) heran. Diese Uebersetzung kann nur so entstanden sein, dass ein Abschreiber statt *ἠδὲ* (gelobt) las *ἠδὲ* (könnend) und dann die Worte, um ihnen einen Sinn zu geben, zu dem angeführten Satze erweiterte. — 38, 1 παρασκευάζε — ἔχων zeige dich selbst als ein Mann, der Zwang (d. h. Gewalt) hat und zwingt [doch] Niemanden, sondern benimm dich mild. Hier hat der Syrer *πλεονεκεῖν* („vor Anderen etwas voraushaben“) und *τὸ ἴσον ἔχειν* („Anderen gleich stehen“) wahrscheinlich nicht verstanden und hat deshalb aus dem folgenden Satze: so dass du nicht wegen deiner Schwäche, sondern wegen deiner Sorgfalt [d. h. mit bewusster Absicht] nach Gerechtigkeit zu streben scheinst, den Inhalt des ersten Satzes construiert. Ueberdies ist *ἐπιείκεια* („milde, anständige Behandlung“) durch adv. *ἠδὲ* milde zum Ausdruck gebracht; es fragt sich nun, ob *ἰλροῦ* Sorgfalt Zusatz des Syrers aus freier Erfindung,

oder ob es nochmalige Uebersetzung des *ἐπιείκεια* ist, welches auch „billige, gebührende Behandlung“ bedeutet. — 40, 3 *πειρῶ* — *συμφέροντα* mit deinem Körper arbeite und mit deiner Seele sei achtsam: mit deinem Körper thue das, was dir gut dünkt, und mit deiner Seele prüfe das, was dir nützt; also ist die Periode einfacher gestaltet worden. — 42, 1 *ρόμιζς* — *κακῶν* in guten und schlimmen [Lagen], welche dich treffen, in Sorge (*ἰΔε*) und in Freude freue dich und bekümmere dich (sei traurig); denn Sorge und Freude währen nicht ewig. Wisset, dass es eine beständige Sache im Leben der Menschen nicht giebt. Also nun, wenn dich Gutes trifft, freue dich nicht [zu] sehr und betrage dich (*ⲉⲓⲛⲓⲛ*; man erwartet aber: „traurig sein“, weshalb wohl, wie 173, 11, zu lesen sein wird *ⲉⲓⲛⲓⲛ*, woraus die Lesart der syrischen Handschriften leicht entstehen konnte) auch nicht ungeziemend. — 43, 4 *μάλις* — *ἀσφάλειαν* bewahre deine Seele (d. i. dich selbst) und sei vorsichtig. — 43, 7 *τὸ μὲν γὰρ* — *ἀπένειμεν* denn der Tod ist das Ende aller Menschen; dass sich aber Jemand mannhaft beträgt, ist [nur] Einzelnen gegeben (verliehen). — 44, 2 *οὐδὲ γὰρ ἐμὲ τοῦτο διέλαθεν* denn dass es so [sich verhält], indem du ein Knabe bist, ist mir [klar] geworden. — 45, 7—46, 8 *τεκμηρίω* — *ἀποδίδωσι* weil mich erfreut der Beweis (eig. das Zeichen) deines Eifers und dein Unterricht und deine Bildung (wo aber wahrscheinlich *ⲉⲓⲛⲓⲛ* zu lesen ist: deines Eifers für deinen Unterricht und deine Bildung), dass du für dich selbst das Nützliche gewählt hast und in Wahrheit strebst dich zu bemühen, besonders dass du hinter guten Werken hergehst, wenn du erkennst und schaust (nach c. 48 Anfang ist *ο* zu ergänzen), dass das Vergnügen der guten Werke uns gutdünkt; die aber, welche in Jugendlichkeit und Thorheit wandeln, mit deren Vergnügen ist Traurigkeit gemischt, und diejenigen, welche mit rechter Bildung (oder: Tugend nach c. 5 u. 12, s. o. S. 36) durchdrungen (eig. gemischt) sind, führen ihr Leben in reiner Weise.

Wir lassen nun die Ergebnisse unserer textkritischen Forschung folgen, indem wir dabei den Text in der Ausgabe der „*Oratores Attici*“ von Immanuel Bekker (B. II. S. 3ff.) zu Grunde legen und uns auch bei der genaueren Bezeichnung der einzelnen Stellen nach den Zeilen innerhalb des Paragraphen an die ebenerwähnte Ausgabe anschliessen. Ausserdem sind besonders die Ausgaben der Reden des Isokrates von Korais (1807) und Benseler (1851) zu Rathe gezogen worden.

B. Textkritische Materialien zur Rede des Isokrates an Demonikus.

1. Bezeugung der handschriftlichen Lesarten.

2, 4: *ὑμᾶς* st. *ἡμᾶς*, was nur vermeintliche Verbesserung für das zur Vermeidung des Hiatus an die Stelle von *σέ* getretene *ὑμᾶς* ist; denn aus der Uebersetzung *die Liebe zu Dir* darf man nicht den Schluss ziehen, dass der Syrer in seinem Texte *σέ* gelesen haben müsse, da er bei seiner freieren Uebersetzungsmethode auch *πρὸς ὑμᾶς* durch *zu dir* wiedergegeben haben würde. — ib.: Man könnte meinen, dass das syrische *ⲉⲓⲛⲓⲛ* *Liebe* mehr dem *φιλίας* des Korais'schen Textes, als dem *εὐνοίας* bei Bekker und Benseler entspräche; doch wird auch *εὐνοια* (Wohlwollen) nicht selten durch *ⲉⲓⲛⲓⲛ* wiedergegeben, z. B. in der Uebersetzung der Schrift Lucians gegen die Verläumdung c. 8 (Sachau, *Inedita Syr.* S. 6, Z. 1). — 4, 6: Die syrische Uebersetzung (S. 38) entspricht dem Korais'schen Texte, indem sie sowohl das *μόνον* hinter *λόγον* als das *καί* vor *τὸν τρόπον* bestätigt. Dagegen zeugt die syrische Uebersetzung 7, 2 direct für die Richtigkeit des griechischen Textes bei Bekker und Benseler gegen die Lesart des Korais'schen

Textes: 7, 2 ταῖς διανοίαις (von συνανξήθῃ abhängig) gegen ἐν ταῖς δ.; ebenso 25, 6 δοκίμαζε gegen δοκιμάζομεν; 31, 2 πάντας gegen πάντα; 48, 4 διὰ τὸ gegen ἦ (s. dagegen noch 35, 1. 4). — 6, 6: ἔβλαψε statt ἐλυμήνατο; denn das syrische Zeitwort entspricht genau dem Sinn des griechischen, wofür es auch 173, 1: 29, 8 steht (vgl. 1 Tim. 6, 9 part. für βλαβερός); auch haben die Syrer λυμῖνομαι gewöhnlich anders übersetzt. — 9, 6: Der syrische Ausdruck: und seine Seele (d. i. sein Leben, sich selbst) stellte er unter Gefahr, lässt darauf schliessen, dass der Syrer ἐφίστατο las; um so mehr, da ὑπομένω c. 7 vortrefflich und zugleich ganz entsprechend durch stehen vor d. i. Stand halten wiedergegeben ist. — 11, 4: Obwohl die syrische Uebersetzung: wie es dir geziemt dich zu betragen, mehr dem πρὸς ὃ (sc. δειγμα) entspricht, so lässt sich doch nichts bestimmen, da sich der Syrer überhaupt freier bewegt. — 11, 6: Ob γενόμενον oder γινόμενον, lässt sich nach dem Syrischen nicht sagen (vgl. I, S. 47 A. 1); der Syrer, der die Participia aufgelöst hat, beginnt einen neuen Satz: und sei nachahmend, mit Perfectum von ܐܘܨܝܢ und Particip (s. Hoffmann, Gramm. Syr. § 129. 8, c). — 13, 6: νόμοις st. ὄρχοις. — 14, 2: τοὺς σεαυτοῦ παῖδας nach dem Syrischen: deine Kinder; denn τοὺς ἑαυτοῦ παῖδας „die eigenen Kinder“ würde der Syrer wahrscheinlich durch ܐܘܬܘܪܝܢܐܘܩܘܢܐ wiedergegeben haben (vgl. 174, 3: 35, 1). — 14, 4: Es lässt sich zwar nicht bestimmt behaupten, dass der Syrer συμφέροντα nicht las; doch scheint die syrische Uebersetzung: [mache Uebungen mit deinem Körper], nicht damit deine Kraft wachse, sondern damit dein Körper stark und gesund sei, nur Paraphrase von πρὸς τὴν ἰσχυρίαν u. ἐγχείαν zu sein (s. o. S. 33). Auch würde er συμφέροντα wahrscheinlich wörtlich, und zwar durch einen Relativsatz (etwa ܐܘܬܘܪܝܢܐܘܩܘܢܐ ܕܘܢܐܘܩܘܢܐ) übersetzt haben, entsprechend der Uebersetzung von τὰ συμφέροντα 175, 1: 40, 6 (ebenso Anal. Syr. 41, 30 für τὸ συμφέρον). — 18, 2: Hier ist wohl anzunehmen, dass der Syrer nicht ταῦτα vor διαφύλαττε vorfand; denn da überhaupt nicht selten hinter dem vorausgehenden Relativsatz das Demonstrativpronomen eingeschoben wird und unser Uebersetzer dies auch sonst thut (168, 23: 5, 6, wo allerdings im Griechischen ebenfalls οὗτοι steht, wogegen das darum vor dem Nachsatze 168, 6: 2, 3 Zusatz des Syrers ist), so können wir behaupten, dass der Syrer ταῦτα sicher nicht unübersetzt gelassen hätte, wenn er es in seiner Handschrift vorfand. — 19, 4: τῶν κτημάτων ἀθάνατον st. χρημάτων; denn der Syrer übersetzt κτήμα stets wie hier durch ܐܘܬܘܪܝܢܐܘܩܘܢܐ Besitz, dagegen χρήματα durch ܐܘܬܘܪܝܢܐܘܩܘܢܐ Schätze, z. B. c. 38. — 25, 8: Da προσμένω wie περιμένο „warten auf“ bedeutet, so lässt sich selbstverständlich aus der syrischen Uebersetzung (ausschauen) nichts ersehen. — 26, 6: Die syrische Uebersetzung (denn vielen thut es leid um ihre Genossen, wenn es ihnen schlecht geht) bestätigt den Text der Handschriften: ἀνχοῦσι μὲν τοῖς φίλοις συνάχθονται, wo Benseler (s. die Einleitung p. XII) in Rücksicht auf die Gleichmässigkeit der Glieder τοῖς φίλοις beseitigt hat. — 30, 2: Dass die Worte der syrischen Uebersetzung: denn sie beide schaden gleichmässig dem, welcher ihnen glaubt, die Lesart bei Korais: πιστεύοντας (st. πιστεύσαντας), bezeugen, lässt sich nicht behaupten (s. o. zu 11, 6). Aber noch weniger lässt sich aus den Worten entnehmen, dass der Syrer nicht πιστευθέντες gelesen habe; er liess es vielmehr weg, da er hier den passiven Ausdruck in den activen verwandelt haben würde (s. o. S. 35), und zwar schon der Deutlichkeit wegen, weil die Pluralformen der activen und passiven Participia in allen Stämmen ausser Pe'al lautlich zusammenfallen. — 30, 4: Der Syrer übersetzt zwar: die dir zum Uebeln rathen; aber deshalb kann man nicht auf ein ursprüngliches σοί (so Korais) schliessen, da der Dativ dir dem Syrer, auch wenn er nicht σοί las, bei ܘܪܝܢܐܘܩܘܢܐ rathen wahrscheinlich nicht entbehrlich

schien. — 31, 2: Da bei der sehr freien Wiedergabe von cap. 30 u. 31 (s. S. 39) dem griech. *φιλον.* die Worte: *und nicht sei streitend mit ihnen*, entsprechen, so wird der Syrer *φιλόνεικος* gelesen haben und dies veranlasste ihn wahrscheinlich, die einzelnen Gedanken anders anzuordnen, indem er speciell das *φιλόνεικος* als Gegensatz zu *ἐμιλητικός* unmittelbar hinter dasselbe (noch vor *ἀλλὰ μὴ σεμνός und nicht sei . . .*) stellte. — 31, 5: Die Uebersetzung *beim Scherz und in Trauer* weist mehr auf *παρὰ*, als auf *περὶ* „rücksichtlich“, das etwa durch *ܠܘܕ* (z. B. Anal. Syr. 34, 15) wiedergegeben sein würde. — 32, 4: Einfaches Particip ohne Pronomen oder *ܘܥܣܝ* entspricht zwar mehr dem *ἀποβάλλουσι* als *ἀποβαλοῦδι*; da es aber der sogenannte gnomische Aorist ist, so konnte der Syrer denselben auch in dieser Weise ausdrücken. — 34, 8: Das syrische *ܘܕܡܘܕܘܢܝܘܬܐ* ist allerdings das dem griechischen *διάνοια* am meisten entsprechende Wort (z. B. c. 32, 6; doch auch für *γνάμη* 41, 2, dessen Plural er c. 1 durch *ܘܕܡܘܕܘܢܝܘܬܐ* wiedergiebt; vgl. *ܘܕܡܘܕܘܢܝܘܬܐ* für *διάνοια* c. 19, 10 u. 42, 6, ebenso An. Syr. 32, 8. Eus. hist. eccl. 5, 6); demnach scheint der Syrer *διάνοιαν* statt *γνώμη* resp. *γνώσιν* gelesen zu haben. — 35, 1: Auch am Anfange von c. 35 stimmt die syrische Uebersetzung genau mit dem Korais'schen Texte überein: *und wenn du über deine eigenen Angelegenheiten (ὕπερ τῶν σεαυτοῦ st. ὑπὲρ σ.) dich berathen (συμβουλευέσθαι st. συμβούλῃ χρῆσθαι) willst*, so dass wir annehmen müssen, diese Textgestalt habe dem Syrer vorgelegen, obschon nicht geläugnet werden kann, dass bei seiner freieren Uebertragungsmethode die syrischen Worte auch auf die Worte des gewöhnlichen Textes zurückgehen könnten, wie für das in *αὐτεπάγγελτος* („freiwillig“, also „von dir selbst aus“) 25, 9 liegende *σεαυτοῦ* *ܘܗܘܐ ܘܕܡܘܕܘܢܝܘܬܐ* (wörtl. *von deiner eigenen Angelegenheit aus*) und für *χρᾶται τοῖς λόγοις* 34, 7 das einfache Zeitwort *ܘܗܘܐ* steht. — 35, 4: Dasselbe gilt auch von den Worten *betreffs seiner selbst*, welche genauer dem *περὶ τῶν ἰδίων* des Korais'schen Textes entsprechen, aber auch das *περὶ τῶν οἰκείων* in freierer Weise wiedergeben können. — 37, 7: Das syrische *ܘܕܡܘܕܘܢܝܘܬܐ* *das, was* (pl.) ist an sich nur s. v. a. *οἷα*, doch könnte es ja weniger genau auch für *οἷάπερ* stehen. Genauer würde der Syrer letzteres etwa durch *ܘܗܘܐ ܘܗܘܐ* übersetzt haben. — 38, 7: Die Uebersetzung *Lobsprüche* (s. S. 35) entspricht zwar mehr der Lesart *ταύτης (δόξης)*, indessen bezieht sich auch *τούτου* dem Zusammenhange nach auf die Erlangung des Ruhmes, und da der Syrer einmal *ἐκεῖνα* durch *Schätze χρήματα*, also durch das Nennwort, worauf sich *ἐκεῖνα* bezieht, wiedergegeben hatte, so musste er auch im zweiten Gliede das Nennwort selbst wählen. Ja man könnte zu Gunsten der letzteren Eventualität auch noch den Umstand anführen, dass der Syrer für *ταύτης* dasselbe Wort, also *ܘܕܡܘܕܘܢܝܘܬܐ* gewählt haben würde, während er doch abwechselt und den Plural *ܘܕܡܘܕܘܢܝܘܬܐ* wählt. — 42, 3: Ob der Syrer *καὶ λυποῦ* (wie bei Korais) las, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, weil er den Text seiner Vorlage in diesem Capitel zu sehr verändert hat (s. S. 40). — 45, 8: Nach dem Syr.: *dein Eifer und deine Belehrung und dein Unterricht* (doch s. o. S. 40), könnte man vermuthen, dass der Syrer *τὴν ἄλλην σου παιδείαν* las. — 46, 2: Ob der Syrer *ὀρέγεσθαι* oder *ὀρεχθῆναι* las, lässt sich ebensowenig entscheiden, wie ob er *φῆσαντας* st. *φάσκοντας* 48, 6 las; denn der Sinn bleibt bei beiden Lesarten derselbe (s. o. S. 3, vgl. zu 11, 6. 32, 4). Ebenso verhält es sich auch mit den Lesarten *χρωμένους* und *-νοῖς* 51, 1. — 47, 2: *ἐλυπήθημεν* st. *ἐλυπήθησαν*, nach der syrischen Uebersetzung: *und dort werden wir, indem wir zuvor uns freuen, nachher betrübt*. — 47, 5: Der syrische Ausdruck: *um ihrer, der Sachen*

[selbst] *willen*, entspricht zwar nur dem griechischen *διὰ τὰ πράγματα* (vgl. über diese im Syrischen gewöhnliche plenonastische Ausdrucksweise Hoffmann, Gramm. Syr. §. 123. 5b); doch könnte der umständlichere Ausdruck (statt des einfachen d. h. mit Weglassung des Pronominal-suffixes) gerade für die Lesart *δι' αὐτὰ τὰ πρ.* sprechen. — 52, 3: Durch das syrische *alles, was ihnen nützt* wird die Lesart *χρήσιμα* der Korais'schen Ausgabe (st. *βέλτισια*) mit unanfechtbarer Sicherheit bestätigt.

2. Abweichungen von der Textgestalt der Handschriften.

1, 2: Nach dem Syrischen: *von der Gesinnung der schlechten Menschen verschieden*, könnte man vermuthen, dass der Uebersetzer *τῆς . . . διανοίας* ohne *καὶ* las, besonders deshalb weil auf den plur. ܘܟܝܢܝܘܬܝܗܘܢ der sing. ܘܟܝܢܝܘܬܝܗܘܢ folgt; jedoch lässt sich natürlich etwas Bestimmtes nicht behaupten. — 6, 1: Es fehlt der erste Satz: *κάλλος μὲν γὰρ ἢ χρόνος ἀνήλωσεν ἢ νόσος ἐμάρανε*. Da nun der Syrer eher das Bestreben hat, weiter auszuführen als zu verkürzen, so müssen wir annehmen, dass dieser Satz die Zuthat einer Textrecension ist, welche aus einer späteren Zeit als die syrische Uebersetzung stammt. — 14, 4: Es fehlt der ganze letzte Satz von c. 14, vielleicht nur deshalb, weil ihn der Syrer nicht verstanden hatte. — 16, 3: Hier fehlen die Worte *τοὺς δὲ γονεῖς τίμα*, wie es scheint, weil dieser Gedanke bereits c. 14 ausgesprochen ist, allerdings auch im Anschluss an das Gebot der Gottesverehrung in c. 13. — 16, 4: Hinter *πέιθου* steht im Syrischen noch der Satz: *und von einem Weisen höre und lerne*. Dieser Satz scheint in dem dem Syrer vorliegenden Texte gestanden zu haben, da sich aus dem Zusammenhange kein Grund für eine directe Einschubung finden lässt. Ueberdies war es leicht möglich, dass von diesen kurzen Sätzen verschiedenen Inhaltes einer ausfallen konnte. — 24, 3: Der Satz *οἶος καὶ περὶ ἐκείνους γέγονε* ist entweder von dem Uebersetzer weggelassen worden, weil er aus dem Zusammenhange leicht zu ergänzen ist; oder er stand ursprünglich im syrischen Texte und wurde nur von dem Abschreiber aus Versehen weggelassen, wie man aus der Partikel *ebenso* = *τοιούτων* schliessen könnte, was allerdings einen mit *wie* beginnenden Relativsatz nothwendig voraussetzen liesse, wenn nicht der Sinn desselben bereits aus dem Zusammenhange klar wäre. — 24, 6: Der ganze Satz: *Μήτε — προσποιῆ* fehlt im Syrischen. — 26, 8: Die Worte *πρὸς τοῖς παρόντας* („gegenüber . . .“) sind von dem Syrer durch *vor, angesichts . . .* wiedergegeben worden, während sonst für *πρὸς* in solchem Sinne ܘܟܝܢܝܘܬܝܗܘܢ steht. Las der Syrer etwa statt *πρὸς* in seinem Texte *πρό*, was auch gut in den Zusammenhang passt? — 34, 4: Der Satz *ἡγοῦ — ἐβουλλαν* fehlt in der syrischen Uebersetzung. — 36, 7: Hier fehlt der ganze letzte Satz *ὥσπερ — θανάξεν*. Augenscheinlich ward er nur vom Uebersetzer weggelassen, weil die darin berührten Verhältnisse ihm fremd waren und auch die darin gegebenen Rathschläge mit seiner sittlichen Ueberzeugung nicht harmonierten. — 49, 6: Die Worte *καὶ φίλους* fehlen in der syrischen Uebersetzung; es fragt sich nur, ob sie der Syrer für entbehrlich hielt oder ob sie in der ihm vorliegenden griechischen Handschrift fehlten. — Zu diesen Abweichungen der syrischen Uebersetzung von dem Texte unserer griechischen Handschriften, welche auf eine andere Lesart zurückzugehen scheinen, sind auch die grösseren Veränderungen, welche der Syrer vornahm, zu vergleichen (s. o. S. 38 ff.), weil wenigstens an verschiedenen Stellen die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass der syrischen Uebersetzung eine abweichende Textgestalt zu Grunde liegt.

Eine Vergleichung der einzelnen von der syrischen Uebersetzung bestätigten Lesarten der

griechischen Handschriften ergibt das beachtenswerthe Resultat, dass die Textrecension, die dem Syrer vorlag, besonders mit der von dem Codex Urbinas (cod. *T* der Bekker'schen Ausgabe) repräsentirten Textgestalt differirt, dem die neueren Herausgeber (vgl. Benseler S. XLIII) die Priorität vor den übrigen Handschriften zugesprochen haben. Den Lesarten dieser Handschrift widerspricht die syrische Uebersetzung an folgenden Stellen: 13, 6. 19, 4. 47, 2. 52, 3, wo wir die Abweichung mit Bestimmtheit constatiren können, wahrscheinlich aber auch noch 11, 4. 18, 2. 35, 4. 45, 8. 47, 5. Es fragt sich nun, ob gegenüber dem hohen Alter der syrischen Uebersetzung (s. o. S. 29) die dem Codex Urbinas zugestandene Priorität ihm noch ferner eingeräumt werden kann, zumal die von demselben abweichenden Lesarten des Syrers einen durchaus entsprechenden Sinn geben und deshalb einigemal von Bekker denen der Handschrift *T* trotz der Vorliebe für dieselbe vorgezogen worden sind, z. B. 13, 6. Von Interesse ist es auch, dass vielfach die von Korais vorgeschlagenen Lesarten, soweit sie aus Handschriften entnommen sind, bestätigt werden (sicher 4, 6. 35, 1. 52, 3, wahrscheinlich 2, 4. 31, 2. 35, 4); da jedoch Korais nähere Angaben über die von ihm benutzten Handschriften und deren Lesarten zu geben unterlässt, so sind wir nicht in der Lage, aus dieser Erscheinung weitere Schlüsse zu ziehen, welchem Texttypus die syrische Uebersetzung ausschliesslich oder zumeist entspricht. Ferner sind die grösseren Weglassungen, welche der Text der syrischen Uebersetzung gegenüber dem unserer Handschriften zeigt, insofern von Wichtigkeit, als es nicht unmöglich ist, dass der griechische Text der von verschiedenen Gelehrten betreffs ihrer Echtheit verdächtigten Rede uns vielleicht in einer späteren Textrecension erhalten ist, welche eben deshalb von den übrigen unzweifelhaft echten Reden des Isokrates in Einzelheiten der Form verschieden ist, weil der frei schaltende Redactor manche Eigenthümlichkeiten des Isokrateischen Ausdrucks verwischte. Alsdann würde die syrische Uebersetzung auf eine ältere Textgestalt zurückgehen, worauf besonders das Fehlen einiger für den Zusammenhang unwesentlicher und deshalb leicht entbehrlcher Sätze (s. o. S. 43 zu 6, 1. 16, 3. 24, 3, vgl. noch die Beispiele grösserer Satzveränderungen S. 38) hinweisen würde, zumal da eine solche Plerophorie des Ausdrucks dem Stile des Isokrates sonst völlig fremd ist.

Anhang. Verbesserungen des syrischen Textes.

168, 18 o vor ܘܢܝܢܝܢ einzuschalten (s. o. S. 38). — 169, 18 o vor ܠܠܘܠܝܢܝܢ zu tilgen. — 169, 20 ܠܠܘܠܝܢܝܢ besser als ܠܠܘܠܝܢ . — 169, 28 st. ܠܠܘܠܝܢܝܢ vielleicht ܠܠܘܠܝܢܝܢ (eig. = *πράγματα*, allgemein: *durch welche Dinge*) oder ܠܠܘܠܝܢܝܢ nach 168, 21 (vgl. PS u. ܠܠܘܠܝܢܝܢ S. 20). — 170, 3 ܠܠܘܠܝܢܝܢ st. ܠܠܘܠܝܢܝܢ . — 171, 1 vielleicht st. ܠܠܘܠܝܢܝܢ dem Griechischen entsprechend ܠܠܘܠܝܢܝܢ , wie 170, 28 (s. o. S. 33). — 173, 11 ܠܠܘܠܝܢܝܢ hinter ܠܠܘܠܝܢܝܢ einzuschalten. — 173, 30 ܠܠܘܠܝܢܝܢ st. ܠܠܘܠܝܢܝܢ . — 174, 9 ܠܠܘܠܝܢܝܢ hinter ܠܠܘܠܝܢܝܢ einzuschalten (s. o. S. 39). — 174, 20 ? vor ܠܠܘܠܝܢܝܢ zu tilgen. — 175, 7f. ܠܠܘܠܝܢܝܢ und 10 ܠܠܘܠܝܢܝܢ (s. o. S. 40). — 175, 28 ܠܠܘܠܝܢܝܢ vor ܠܠܘܠܝܢܝܢ einzuschalten. — 176, 2 ܠܠܘܠܝܢܝܢ . — 176, 3 ܠܠܘܠܝܢܝܢ und 176, 5 ܠܠܘܠܝܢܝܢ (s. o. S. 40). Vgl. noch S. 39 zu 37, 4: 174, 14.